

Laudatio
zur Verleihung des Deutschen PR-Preises
„PR-Kopf des Jahres 2008“

an

Hans Wilhelm Gäb, Hofheim

Sehr verehrte Damen und Herren,
geschätzte Kollegen,

„PR-Kopf des Jahres 2008“ in Deutschland ist Hans Wilhelm Gäb.

Die Jury des Deutschen PR-Preises würdigt damit das Lebenswerk des früheren Automobilmanagers und heutigen Aufsichtsratsvorsitzenden der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Hans Wilhelm Gäb ist der sechste Preisträger, dem diese höchste Auszeichnung der PR-Branche verliehen wird.

Es ist bei dieser Veranstaltung Tradition geworden, dass die Laudatio von dem Preisträger des Vorjahres übernommen wird. Meistens kennt man sich ja untereinander ganz gut. Das galt zum Beispiel im Vorjahr für mich und Herrn Prof. Zerfaß als meinem Laudator. An diesem Abend ist es anders: Herr Gäb kennt mich nicht – ich kenne ihn nicht. Das ist fast ein „nicht“ zuviel. Unsere Branchen lagen wohl ein Stück zu weit auseinander.

Sehr geehrter Herr Gäb, eine ihnen in jeder Hinsicht gerecht werdende Würdigung wird heute Abend nicht möglich sein. Aber wir schauen alle mit großem Respekt und besonderer Anerkennung auf ihre bisherige Lebensleistung und eine glanzvolle Karriere in der Autoindustrie.

Wenn man sich mit ihrem Lebenswerk vertraut machen möchte, beeindruckt allein schon die Fülle von Informationen, die in den heute gängigen Quellen über ihn zugänglich ist.

Sie sind Wer. Oder das, was man heute eine Person des öffentlichen Lebens nennt.

Ihre Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit ist – so vermute ich – zum größeren Teil ihrer „zweite Identität“ gut zu schreiben, dem populären Spitzensportler, mehrfachen deutschen Meister und dem auf internationaler Ebene wirkenden deutschen Sportfunktionär.

Sie haben es über die ganzen Jahre hinweg glänzend verstanden, beide Karrieren in Einklang zu bringen.

Ohne Blessuren geht es weder im Sport ab, noch im Wirtschaftsleben. Gerade vor dem Hintergrund des beinharten Wettbewerbs in der Autobranche, in der man sich nichts schenkt, ist ihre berufliche Vita – so glatt sie sich im Einzelnen liest – wohl eher das Ergebnis einer auf festen Grundlagen stehenden kommunikativen Professionalität.

Zur Erinnerung:

Wie viele Kollegen hat Hans Wilhelm Gäb seine Wurzeln im Journalismus. Er begann als Zeitungsredakteur, gründete später die heute noch angesehene Auto Zeitung und war gleichzeitig ihr Chefredakteur. Der Autobranche blieb er ein Leben lang verhaftet. Hier hat er sich einen Namen gemacht.

Große Aufmerksamkeit in der Kommunikationsbranche und darüber hinaus in der deutschen Industrie fand seine Ernennung zum Vorstandsmitglied für Presse und Öffentlichkeitsarbeit bei den Ford-Werken in Köln in den frühen 70er Jahren.

Hans Wilhelm Gäb war, damals 38 Jahre alt, erst der zweite PR-Chef im Vorstandsrang.

1982 wechselte er in gleicher Funktion zur Adam-Opel AG nach Rüsselsheim, und wurden von dort bereits vier Jahre später auf den Posten des Vizepräsidenten der General Motors Europe in Zürich berufen und blieb es bis 1998.

In diese Zeit fiel (1992-1996) die sog. „Lopez-Affäre“, der umstrittene Wechsel des GM-Einkaufschefs zu Volkswagen, deren Behandlung gegenüber Politik und Medien er seinerzeit professionell koordinierte.

Hans Wilhelm Gäb gilt als Begründer der modernen Sportkommunikation. Während seiner Tätigkeit bei Ford und Opel hat er das Sport-Sponsoring im Sinne der Wirtschaft und des Sports vorbildlich gefördert.

Seine eigene Vorstellung von Fairplay drückte er einmal in dem Satz aus: „Lerne anständig zu verlieren und in Bescheidenheit zu gewinnen.“

Womöglich resultiert eine solche Einstellung auch aus seinem Umgang mit einer schweren Krankheit. Eine lebensbedrohende Erkrankung überstand Hans Wilhelm Gäb im Jahre 1994 nur durch eine Lebertransplantation.

In der Folgezeit gründete er die Vereine „Sportler für Organspende“ und „Kinderhilfe Organtransplantation e.V.“ Als Kommunikationsprofi hat er dafür alle verfügbaren Register gezogen.

Vor allem hat er auf die Vorbildfunktion von Spitzensportlern gesetzt und über 70 Olympiasieger, Welt- und Europameister aus unterschiedlichen Disziplinen sowie Sportjournalisten für die Unterstützung seiner Initiative gewonnen.

Warum erwähne ich das alles? Nun, ich denke, dass sich in diesem ganz persönlichen Engagement zwei Lebensbereiche von Hans Wilhelm Gäb, der Sport und die Kommunikation, in idealer Weise verbinden. Es drückt außerdem aus, was in seinem Umfeld immer wieder über ihn hervorgehoben wird:

Integrität, Respekt, Fairness und Anstand sind die Begriffe, mit denen Menschen, die ihn aus der Nähe kennen, seinen Charakter beschreiben. Und dass diese Prinzipien für ihn verbindlich auch Teil des Kommunikationshandwerks sind.

In seinem Berufsleben hat Hans Wilhelm Gäb immer auf die Problem lösende und verbindende Kraft der Kommunikation gesetzt.

Meine Damen und Herren, es versteht sich von selbst, dass ein Mensch mit einer solchen Vielzahl von Verdiensten so ziemlich alles, was es an Ehrungen gibt, bereits erhalten hat: 1998 die „Goldene Brücke“, 2005 den Laureus Medien Preis „Medienperson des Jahres im Sport“, 2006 den Olympischen Orden des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Es muss im Rückblick ein schönes Gefühl sein, wenn aus Leistung Erfolg wird.

Wertschätzung und Anerkennung wird Ihnen, Herr Gäb, auch heute in Ihrem ureigensten Berufsfeld zuteil: mit der hohen Auszeichnung zum „PR-Kopf des Jahres 2008“ in Deutschland.

Und dennoch: Geehrt wird hier *der ganze Mann*.

Erfolgreiche Kommunikation benötigt die Sicht auf das Ganze, die Orientierung an unternehmerischen Zielen und das kreative Know-how jener, die schon viele Schlachten um die öffentliche Meinung geschlagen haben.

In diesem Sinne gratuliere ich der Jury zu einer guten Wahl und ihnen, sehr verehrter Herr Gäb, zu der heutigen Auszeichnung.

Manfred Piwinger (Wuppertal), 19. September 2008